



Paläontologie Heft 10 Dezember 1984

aktuell

Mitteilungsblatt der Paläontologischen Gesellschaft

I N H A L T

GEOWISSENSCHAFTLER GRÜNDEN BERUFSVERBAND	1
DER BUNDESVERBAND DEUTSCHER GEOLOGEN BDG	1
SATZUNG DES BDG	3
VERTRITT DER "BUNDESVERBAND DER GEOLOGEN BDG" DIE PALÄONTOLOGIE?	11
EHRUNGEN	12
EHRENMITGLIEDSCHAFT FÜR RICHARD DEHM	12
KORRESPONDIERENDE MITGLIEDSCHAFT FÜR RAPHAEL CONIL	14
KARL ALFRED VON ZITTEL-MEDAILLE	16
NACHRUFE	17
BEATE MOOS	17
SIEGFRIED HENKEL	18
HELMUT ALBERTI	19
PERSONALIA	22
ERGÄNZUNG ZUM VERZEICHNIS "INTERNATIONALE KOMMISSIONSTÄTIGKEIT"	22
BERUFUNG	23
FORSCHUNG	23
NEUE FORSCHUNGSSTELLE FÜR INTERDISZIPLINÄRE PALÄONTOLOGIE	23
FRAGEBOGENAKTION ZUR "ASTEROID-HYPOTHESE" DES MASSENSTERBENS AN DER	
KREIDE-TERTIÄR-GRENZE	24
DEVONIAN-CARBONIFEROUS BOUNDARY - LAST CALL FOR STRATOTYPES	25
SMITHSONIAN-PROGRAMME	26
TAGUNGSBERICHTE	26
HINWEISE AUF NEUE PUBLIKATIONEN	27
HINWEISE DES VORSTANDES	28
TAGUNGSKALENDER	29
EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG 1985 IN MÜNCHEN	30



Paläontologie

Heft 10

Dezember 1984

aktuell

Redaktion: R. Fischer, Institut für Geologie und Paläontologie der
Universität Hannover, Callinstraße 30, D-3000 Hannover 1

GEOWISSENSCHAFTLER GRÜNDEN BERUFSVERBAND

Unter dem Namen "Bundesverband Deutscher Geologen e.V. BDG" wurde am 6. Juli 1984 in Bonn der Berufsverband für Geologen, Geophysiker und Mineralogen ins Vereinsregister eingetragen. Der Verband, dessen Mitglieder in Behörden, Hochschulen, Industrieunternehmen und in freien Berufen tätig sind, hat sich als Aufgabe die Wahrung der berufsständischen Interessen seiner Mitglieder, deren Fortbildung und die Förderung des Nachwuchses, die Pflege von Beziehungen zu benachbarten Berufsgruppen und Berufsvertretungen der Geowissenschaftler im Ausland sowie zu nationalen und internationalen Verbänden und die Information der Öffentlichkeit über das Tätigkeitsfeld der Geowissenschaftler und die Notwendigkeit geowissenschaftlicher Arbeit gestellt.

Zum Verbandsvorsitzenden wurde Prof. Dr. Werner KASIG vom Geologischen Institut der RWTH Aachen gewählt.

Pressemitteilung des BDG

DER BUNDESVERBAND DEUTSCHER GEOLOGEN E.V. BDG

Der "Bundesverband Deutscher Geologen e.V. BDG" wurde am 23. Juni 1984 in Bonn gegründet.

Die bis heute ungenügende Wahrung berufsständischer Interessen der Geowissenschaftler durch den Gesetzgeber, öffentliche Körperschaften und rein wissenschaftlich orientierte Vereinigungen führte zur Bildung des Bundesverbandes Deutscher Geologen BDG.

Über ausschließlich berufsständische Aufgaben hinaus nimmt der BDG weitere wichtige Bereiche wahr:

- Darstellung des Tätigkeitsfeldes des Geologen, Geophysikers und Mineralogen in seiner Bedeutung für die Gesellschaft, insbesondere in seinen vielfältigen Ausprägungen im Staatsdienst, an der Hochschule, in der Wirtschaft und im freien Beruf und Aufklärung der Öffentlichkeit über die Notwendigkeit und den Nutzen geowissenschaftler Arbeit.
- Fortbildung der Mitglieder und Förderung des Nachwuchses zum Zweck der Erweiterung des Einsatzes und zur Verbesserung der beruflichen Möglichkeiten der Geologen, Geophysiker und Mineralogen.
- Pflege von Beziehungen zu benachbarten Berufsgruppen und zu Berufsverbänden der Geowissenschaftler im Ausland sowie zu nationalen und internationalen Verbänden (z.B. Fédération Européenne des Géologues FEG).

Der BDG hat in Bonn seine Geschäftsstelle eingerichtet, die vorläufig jeden Dienstag und Freitag von 9.00 bis 16.00 besetzt ist:

Bundesverband Deutscher Geologen
Wissenschaftszentrum, Ahrstr.45, Eingang D
D-5300 Bonn 2 Tel.:0228/302263

Die Geschäftsführung hat Herr Dipl.-Geol. Joachim Zielinski übernommen.

Vorstand und Beirat des BDG haben derzeit folgende Zusammensetzung:

- Vorsitzender** Werner KASIG, Prof.Dr.
Geol.Institut der RWTH Aachen, Wüllnerstr.2
D-5100 Aachen Tel.:0241/805728, 805720
- Stellvertretende Vorsitzende** Dieter BETZ, Dr.
Gewerkschaften Brigitta und Elwerath, Riethorst 12
D-3000 Hannover 51 Tel.:0511:6412155
- Joachim P. WEICKSEL, Dr.
Im Kuckucksschlag 16
D-6750 Kaiserslautern 1 Tel.: 0631/18534
- Hartmut SCHMIDT, Dr.
Am Rehberg 7
D-8650 Kulmbach Tel.:09221/74362
- Schatzmeister** Thomas G. JOSSEN, Dipl.-Geol.
Spitzlei & Jossen GmbH, Fichtenweg 3
D-5200 Siegburg Tel.:02241/66926, 6391
- Protokollführer** Dieter STOPPEL, Dr.
BGR, Alfred-Bentz-Haus, Postfach 510153
D-3000 Hannover 51 Tel.:0511:6432416, 6432796
- Pressereferent** Reinhard SCHAEFFER, Dr.
Institut f.Geol.u.Paläont. der TU
Pockelstraße 4, Postfach 3329
D-3300 Braunschweig Tel.:0531/3912505
- BEIRAT**
Ordentl.Mitglieder Jürgen BRUGGEY, Dr.
Geotec, Erzgebirgsstraße 7
D-8900 Augsburg 22
- Jürgen FAUPEL, Dr.
Langer Kamp 2
D-3006 Burgwedel 2

Rainer KOMPA, Dipl.-Geol.
Inst.f.Strahlenhygiene, Ingolstädter Landstr.1
D-8042 Neuherberg

Gisela KRAUSHAAR-MÜLLER, Dr.
Im Eulenflug 56-58
D-5093 Burscheid

Diethard E. MEYER, Dr.
Fachbereich 9, Fach Geologie, Univ. Essen
Universitätsstraße
D-4300 Essen

Franz RICHTER, Dr.
Geol.Landesamt NRW, De-Greiff-Straße 195
D-4150 Krefeld

Dieter SCHMITZ, Dr.
Westfäl.Berggewerkschaftskasse, Institut für
Angewandte Geologie, Hernerstraße 45
D-4630 Bochum

Wolfgang TILLMANN, Dr., Priv.-Doz.
Geol.Paläont.Institut der Univ. Köln
Zülpicherstraße 49
D-5000 Köln

Außerordentliche Mitglieder

Ägidius STRACK, Dipl.-Geol.
Westfäl.Berggewerkschaftskasse, Institut für
Angewandte Geologie, Hernerstraße 45
D-4630 Bochum

Birgit WEISKORN, cand.geol.
Monheimsallee 81
D-5100 Aachen

Quelle: Bundesverband Deutscher Geologen BDG, Pressestelle

SATZUNG DES BUNDESVERBANDES DEUTSCHER GEOLOGEN, BDG

§ 1 Name, Sitz, Geschäftsjahr

1. Der Berufsverband führt den Namen "Bundesverband Deutscher Geologen e. V. (Berufsverband für Geologen, Geophysiker und Mineralogen)", abgekürzt BDG; Näheres siehe § 4.
Der Bundesverband Deutscher Geologen ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein.
2. Der Sitz des Verbandes ist in Bonn.
3. Der Verband gibt sich eine Geschäftsordnung.
4. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Zeit von der Gründung des Verbandes bis zum 31.12. des Gründungsjahres gilt als Rumpfgeschäftsjahr.

§ 2 Zweck und Aufgaben des Verbandes

1. Zweck des Verbandes ist der sinnvolle Einsatz geologisch-paläontologischen, geophysikalischen und mineralogischen Wissens und Schaffens in Verantwortung für die Allgemeinheit.

Dazu gehören besonders:

- Vertretung der Geologen, Geophysiker und Mineralogen in der Öffentlichkeit, vor dem Gesetzgeber und öffentlichen Körperschaften.
- Schutz der Berufsbezeichnungen Geologe, Geophysiker und Mineraloge (vgl. § 4).
- Darstellung des Tätigkeitsfeldes des Geologen, Geophysikers und Mineralogen in seiner Bedeutung für die Gesellschaft, insbesondere in seinen vielfältigen Ausprägungen im Staatsdienst, an der Hochschule, in der Wirtschaft und im freien Beruf.
- Aufklärung der Öffentlichkeit über die Notwendigkeit und den Nutzen geowissenschaftlicher Arbeit.
- Fortbildung der Mitglieder und Förderung des Nachwuchses zum Zweck der Erweiterung des Einsatzes und zur Verbesserung der beruflichen Möglichkeiten für Geologen, Geophysiker und Mineralogen.
- Förderung des Erfahrungsaustausches.
- Kodex des beruflichen Verhaltens (Code de Déontologie).
- Festlegung einer Honorarordnung.
- Arbeits- und versicherungsrechtliche Beratung und Hilfe für Mitglieder.
- Pflege von Beziehungen zu benachbarten Berufsgruppen und zu Berufsvertretungen der Geowissenschaftler im Ausland sowie zu nationalen und internationalen Verbänden.

2. Diesem Zweck dienen:

- Einrichtung eines Informationsdienstes, der intensive Öffentlichkeitsarbeit betreibt.
- Information der Mitglieder über neue Entwicklungen im Berufsfeld und auf dem Arbeitsmarkt.
- Festlegung der Anforderungen an Ausbildung und berufliche Leistungen.
- Mitwirkung im Bildungswesen, insbesondere bei der Ausbildung sowie Fort- und Weiterbildung der Mitglieder.
- Sammlung und Auswertung von Erfahrungen.
- Zusammenarbeit mit anderen berufsständischen und wissenschaftlichen Vereinigungen des In- und Auslandes.

§ 3 Gemeinnützigkeit

1. Der Verband verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und wissenschaftliche Zwecke im Sinne des Gemeinnützigkeitsrechts (Abgabenordnung, Gesetz vom 16.03.1976).

2. Mittel des Verbandes dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Eigenwirtschaftliche oder sonstige Gewerbetätigkeit sind ausgeschlossen.
3. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Verbandes. Es darf keine Person durch unverhältnismäßig hohe oder dem Zweck des Verbandes fremde Vergütungen begünstigt werden.

§ 4 Mitgliedschaft

1. Der Verband hat Ordentliche, Außerordentliche und Fördernde Mitglieder.
 1. Ordentliche Mitglieder können Geologen, Geophysiker und Mineralogen mit Hochschulabschluß in Geologie-Paläontologie, Geophysik oder Mineralogie (Universität, Technische Universität und Technische Hochschule) mit mindestens dreijähriger Berufserfahrung werden. Ordentliche Mitglieder mit mindestens fünfjähriger Berufserfahrung sind berechtigt, hinter ihrem Namen oder der Berufsbezeichnung die Buchstaben BDG zu führen.
 2. Außerordentliche Mitglieder können Studierende und Berufsanfänger der Geologie-Paläontologie, Geophysik und Mineralogie werden.
 3. Fördernde Mitglieder des Verbandes können Firmen, Körperschaften, wissenschaftliche Institute und Vereine werden. Nach Genehmigung durch den Vorstand können Fördernde Mitglieder hinter ihrem Namen die Buchstaben BDG führen.
 4. Ausnahmeregelungen zu § 4.1, § 4.2 und § 4.3 bleiben Vorstand und Beirat vorbehalten.
 5. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Annahme des schriftlichen Antrages durch den Geschäftsführenden Vorstand und dem Eingang des ersten Jahresbeitrages. Über die Ablehnung eines Aufnahmeantrages entscheiden Vorstand und Beirat gemeinsam.
 6. Die Mitgliedschaft wird beendet:
 - durch schriftliche Austrittserklärung mit einer Frist von drei Monaten zum Ende des Geschäftsjahres.
 - durch Ausschluß, der vom Vorstand bei vereinsschädigendem Verhalten beschlossen werden kann. Vereinsschädigendes Verhalten liegt u.a. vor bei Schädigung des Ansehens und der Interessen des Verbandes, bei groben Satzungsverletzungen und bei Nichtzahlung des Beitrages trotz zweimaliger schriftlicher Mahnung. Gegen den Ausschluß ist Widerspruch innerhalb 30 Tagen möglich, über den dann Vorstand und Beirat gemeinsam in geheimer Abstimmung beschließen.

7. Die Mitgliedschaft erlischt:

- bei natürlichen Personen durch den Tod.
- bei juristischen Personen mit ihrer Auflösung.

8. Ausscheidende oder ausgeschlossene Mitglieder haben keinen Anspruch an das Vermögen des Verbandes. Das Ende der Mitgliedschaft befreit das Mitglied nicht von bestehenden Verpflichtungen gegenüber dem Verband.

§ 5 Rechte und Pflichten der Mitglieder

1. Ordentliche Mitglieder haben

- Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung.
- das Recht, in alle Ämter des Verbandes gewählt zu werden,
- das Recht, an die Mitgliederversammlung oder den Vorstand Anträge zu stellen und
- das Recht, die satzungsgemäßen Leistungen des Verbandes in Anspruch zu nehmen.

2. Außerordentliche Mitglieder haben Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung und das Recht, die satzungsgemäßen Leistungen des Verbandes in Anspruch zu nehmen. Die außerordentlichen Mitglieder haben das Recht, aus ihrem Kreis zwei Mitglieder (davon mindestens einen Studenten) in den Beirat des Verbandes zu wählen.

3. Fördernde Mitglieder haben

- je einen Sitz und eine Stimme in der Mitgliederversammlung,
- das Recht, an die Mitgliederversammlung und den Vorstand Anträge zu stellen und
- das Recht, die satzungsgemäßen Leistungen des Verbandes in Anspruch zu nehmen.

4. Die Mitglieder unterstützen Vorstand und Beirat bei der Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben.

5. Die Mitglieder haben keinen Anspruch an das Vermögen des Verbandes oder auf Rückzahlung geleisteter Beiträge.

§ 6 Mittel des Verbandes

1. Der Verband verfügt für seine satzungsgemäßen Zwecke über

- Beiträge der Mitglieder,

- Zuwendungen, Spenden oder Schenkungen,
- Vermögen und seine Erträge.

2. Der Verband erhebt

- von Ordentlichen Mitgliedern, die im Beruf stehen, den vollen Jahresbeitrag;
- von Außerordentlichen Mitgliedern einen ermäßigten Beitrag;
- von Fördernden Mitgliedern einen von Vorstand und Beirat jeweils für die Dauer von fünf Jahren festgesetzten Mindestbeitrag.

3. Die Höhe der Jahresbeiträge wird durch die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes und Beirates festgesetzt.

4. Die Jahresbeiträge sind innerhalb der ersten drei Monate des Kalenderjahres gebührenfrei zu entrichten.

5. Der Jahresbeitrag für das Geschäftsjahr des Eintritts und des Ausscheidens ist in voller Höhe zu entrichten.

§ 7 Verwaltung des Verbandes

Die Angelegenheiten des Verbandes besorgen

1. die Mitgliederversammlung,
2. der Vorstand,
3. der Beirat,
4. die Geschäftsführung.

§ 8 Mitgliederversammlung

1. Die Aufgaben der Mitgliederversammlung bestehen u.a. in

- der Wahl der Mitglieder von Vorstand und Beirat,
- der Entlastung des Vorstandes und Beirates nach Entgegennahme der Jahresberichte von Vorstand und Beirat, Geschäftsführung sowie Rechnungs- und Kassenprüfern,
- der Wahl zweier Rechnungs- und Kassenprüfer aus den Mitgliedern, die nicht dem Vorstand oder Beirat angehören,
- der Festsetzung des Jahresbeitrages,
- der Beschlußfassung über die von Vorstand und Beirat oder Mitgliedern eingebrachten Anträge,
- der Bestimmung von Ort und Zeit der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung und
- der Beschlußfassung über Satzungsänderungen und die Auflösung des Verbandes.

2. Ordentliche Mitgliederversammlung finden in der Regel alle zwei Jahre statt. Dazu erfolgt die Einladung mit der Tagesordnung spätestens vier Wochen vorher. Die Mitgliederversammlung wird vom Vorsitzenden des Vorstandes oder einem seiner Stellvertreter geleitet. Näheres regelt die Geschäftsordnung.
3. Außerordentliche Mitgliederversammlungen können bei Bedarf vom Vorsitzenden des Vorstandes einberufen werden. Auf schriftliches Verlangen von 50 Ordentlichen Mitgliedern oder mindestens 1/10 der Gesamtzahl der Mitglieder oder zwei Drittel der Mitglieder von Vorstand und Beirat muß eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen werden. Die Einladung mit der Tagesordnung erfolgt dazu spätestens zwei Wochen vorher.
4. Jede ordnungsgemäß eingezogene Mitgliederversammlung ist beschlußfähig. Sie beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit, ausgenommen Beschlüsse über Satzungsänderungen oder die Auflösung des Verbandes, die eine Dreiviertel-Mehrheit der anwesenden Mitglieder erfordern.
5. Über die Mitgliederversammlung wird ein Protokoll angefertigt, das vom Vorsitzenden und dem Protokollführer unterzeichnet und den Mitgliedern in seinen wesentlichen Inhalten bekanntgegeben wird (die Fristen regelt die Geschäftsordnung); Anträge und Beschlüsse sind darin wörtlich aufzunehmen.
6. Anträge zur Mitgliederversammlung müssen dem Vorstand mindestens sechs Wochen vorher schriftlich vorliegen. Über die Behandlung der auf der Mitgliederversammlung ergänzend zur Tagesordnung gestellten Anträge entscheidet die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit der Anwesenden.

§ 9 Wahlen zu Vorstand und Beirat

1. Vorstand und Beirat werden von der Mitgliederversammlung in geheimer Wahl gewählt. Kandidaten können nur Ordentliche Mitglieder sein, mit Ausnahme zweier Beiratsmitglieder aus dem Kreis der Außerordentlichen Mitglieder (Ausnahmen bezügl. Beirat s. § 11).
2. Jedes Mitglied hat das Recht, dem Vorstand und Beirat schriftlich Kandidaten zur Wahl vorzuschlagen.
3. Jedes stimmberechtigte Mitglied hat je eine Stimme für jeden neu zu besetzenden Platz im Vorstand und Beirat.
4. Die weitere Verfahrensweise regelt die Wahlordnung.

§ 10 Vorstand des Verbandes

1. Vorstand im Sinne von § 26 BGB ist der Geschäftsführende Vorstand. Dem Vorstand gehören in der Regel je ein Angehöriger der Hochschulen, der Wirtschaft, der freiberuflich tätigen Mitglieder und der geologischen Dienste an.
2. Aufgaben des Vorstandes sind
 - Erfüllung des satzungsgemäßen Auftrages des Verbandes und
 - Leitung, Vertretung und Geschäftsführung des Verbandes.
3. Der erweiterte Vorstand besteht aus:
 - dem Vorsitzenden,
 - dem 1., 2. und 3. stellvertretenden Vorsitzenden,
 - dem Schatzmeister,
 - dem Protokollführer und
 - dem Pressereferenten.
4. Der Vorsitzende, der 1. stellvertretende Vorsitzende und der Schatzmeister bilden den Geschäftsführenden Vorstand.
5. Die Amtszeit der Vorstandsmitglieder beträgt in der Regel vier Jahre, wobei Wiederwahl auf jeweils zwei Jahre möglich ist. Bei vorzeitigem Ausscheiden des Vorsitzenden tritt bis zur nächsten Mitgliederversammlung der 1. stellvertretende Vorsitzende an seine Stelle.
6. Vorstandssitzungen finden in der Regel zur Mitgliederversammlung und zweimal im Geschäftsjahr statt. Der Vorstand ist nur beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder von Vorstand und Beirat anwesend ist. In dringenden Fällen kann der Vorsitzende die Stellungnahme der Mitglieder von Vorstand und Beirat sowie der Geschäftsführung auf schriftlichem Wege einholen. Bei Ereignissen, die ein schnelles Handeln des Vorstandes erfordern, darf der Geschäftsführende Vorstand Entscheidungen ohne Zustimmung des Gesamtvorstandes und Beirates fällen. Die Zustimmung muß nachträglich, spätestens bei der nächstfolgenden Vorstandssitzung eingeholt werden.
7. Die Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig. Auskünfte werden vom Vorstand nach bestem Gewissen erteilt, jedoch ohne Übernahme von Haftung.

§ 11 Beirat

1. Dem Vorstand stehen zehn ehrenamtliche Beiratsmitglieder zur Seite. Der Beirat besteht aus je zwei Angehörigen der Hochschulen, der Wirtschaft, der freiberuflich tätigen Mitglieder, der geologischen Dienste und zwe. Außerordentlichen Mitgliedern, von denen mindestens einer Student ist.
2. Beiratsmitglieder sind auf den Sitzungen von Vorstand und Beirat voll stimmberechtigt. Der Beirat soll den Vorstand in seiner Arbeit unterstützen. Die Mitglieder des Beirates werden von der Mitgliederversammlung auf vier Jahre gewählt; Wiederwahl ist möglich.
3. Nach Beschluß von Vorstand und Beirat werden kooptierte Mitglieder in den Beirat berufen. Kooptierte Mitglieder des Beirates haben Sitz- und Rederecht.

§ 12 Geschäftsführung

Zur Verwaltung und Durchführung seiner Geschäfte richtet der Verband eine Geschäftsstelle ein, an deren Spitze ein besoldeter Geschäftsführer steht. Die Anstellung des Geschäftsführers und weiterer Mitarbeiter sowie die Festsetzung der Geschäftsordnung für die Geschäftsstelle erfolgt durch Vorstand und Beirat. Der Geschäftsführer ist an die Geschäftsordnung gebunden und muß an den Sitzungen des Vorstandes und Beirates teilnehmen. Er hat hier nur beratende Funktion und kein Stimmrecht. Die Geschäftsführung leitet die Geschäfte des Verbandes nach Weisung des Vorstandes. Sie ist dem Vorstand gegenüber verantwortlich. Ist der Geschäftsführer Mitglied des Verbandes, so ruht sein passives Wahlrecht.

§ 13 Satzungsänderungen

Vorgesehene Satzungsänderungen sind den Mitgliedern mindestens sechs Wochen vor der ordentlichen Mitgliederversammlung schriftlich vorzulegen. Satzungsänderungen können von Vorstand und Beirat, von 50 Ordentlichen Mitgliedern oder mindestens 1/10 der Gesamtzahl der Mitglieder beantragt werden. Sie gelten als angenommen, wenn sie von der ordentlichen Mitgliederversammlung mit Dreiviertel-Mehrheit beschlossen werden.

§ 14 Auflösung des Verbandes

Die Auflösung des Verbandes kann von Vorstand und Beirat mit Dreiviertel-Mehrheit beantragt und von einer ausschließlich zu diesem Zweck acht Wochen vorher eingerufenen Mitgliederversammlung mit Dreiviertel-Mehrheit beschlossen werden.

Nach Auflösung des Verbandes fällt das Vermögen an die Alfred-Wegener-Stiftung. Liquidatoren sind die amtierenden Vorstandsmitglieder. Jede Zuwendung von Vermögen oder Vermögensvorteilen an Mitglieder des Verbandes ist ausgeschlossen.

§ 15 Inkrafttreten der Satzung

Diese Satzung ist von der Gründungsversammlung am 23. Juni 1984 in Bonn beschlossen worden und tritt mit der Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht Bonn am 6. Juli 1984 in Kraft.

Der BDG hat inzwischen Arbeitskreise gegründet

-- Arbeitskreis Versicherung und Arbeitsrecht

Mitglieder: W.Badum, Bischberg; N.Eigen, Grevenbroich; T.G.Jossen, Siegburg; A.Kaus, Offenbach; H.-G.Sobisch, Köln.

-- Arbeitskreis Aus- und Fortbildung, Berufsbild

Mitglieder: D.E.Meyer, Essen; Ch.Butenuth, Herzogenrath; H.Schmidt, Kulmbach; D.Schmitz, Hattingen; W.Tillmanns, Kerpen; J.P.Weicksel, Kaiserslautern.

-- Arbeitskreis Information

Mitglieder: R.Schaeffer, Braunschweig; A.Strack, Bochum; J.Zielinski, Bonn.

VERTRITT DER "BUNDESVERBAND DER GEOLOGEN BDG" DIE PALAONTOLOGIE?

Als in der Mitgliederversammlung der Paläontologischen Gesellschaft 1983 in Mainz die Frage gestellt wurde, ob die Gründung eines Berufsverbandes von der Paläontologischen Gesellschaft unterstützt werden solle, gab es einmütige Zustimmung. Nun ist nach langen Diskussionen dieser Verband gegründet worden und denjenigen, die in erster Linie die Arbeit trugen, ist dafür zu danken. Dies sind die Mitglieder der Gründungskommission und vor allem der Vorsitzende, Herr Prof.Dr.W. Kasig, Aachen. Als ich die Entwürfe zur Satzung sah, war ich ebenso enttäuscht, wie heute manche Kollegen in der Paläontologie, weil unser Fach nicht genannt wurde. Deshalb hatte ich sofort Einspruch bei Herrn Kasig, Herrn Kollegen Betz als Vorsitzendem der DGG - die die Initiative für den Berufsverband trug und auch finanziell unterstützt hat -, sowie bei der Diskussion über den Berufsverband im Präsidium der Alfred-Wegener-Stiftung angemeldet.

Dabei stieß die Paläontologie auf volles Verständnis, und ich wurde zur abschließenden Sitzung der Vorbereitungskommission am 5.5.1984 von Herrn Kasig eingeladen. Es zeigte sich, daß vor allem Herr Kasig selbst, als Mitglied unserer Gesellschaft, aber auch der Schriftführer, Herr Kollege Stoppel, sowie unser Beiratsmitglied, Frau Kollegin Barbara Zobel, und viele andere Mitglieder der Kommission durchaus die Belange der Paläontologie angemessen vertreten hatten. Nur war

ihre ausdrückliche Nennung vom Konzept her unterblieben: die Paläontologie ist voll berücksichtigt, kann aber nicht im Titel des Berufsverbandes angeführt werden, weil der berufsqualifizierende Abschluß - und um den geht es ja bei der Sicherung der Berufsbezeichnung - "Diplom-Geologe" heißt und nichts anderes. Da, wo die Begriffe "Hochschulabschluß in ..." oder "Studierende der ..." auftauchen, konnte ich in der Sitzung erreichen, "Geologie-Paläontologie" einzusetzen, was auch geschehen ist. Darüberhinaus ist die Paläontologische Gesellschaft durch ein kooptiertes Mitglied im Beirat vertreten. Zur Zeit ist das Frau Dr. Eva Paproth, Krefeld, Stellvertretende Vorsitzende unserer Gesellschaft.

Die Tatsache, daß es bei uns eine Reihe von Paläontologen gibt, die einen biologischen Studiengang durchlaufen haben, worauf ich nachdrücklich hinwies, fand auch in der o.a. Sitzung Berücksichtigung, da ausdrücklich festgehalten wurde, daß diese Kollegen unter die Ausnahmeregelung des §4(4) fallen, durch Vorstand und Beirat in den Verband aufgenommen und durch ihn vertreten werden.

Der Berufsverband ist für alle Paläontologen von größter Bedeutung und es wäre nichts falscher, als sich aus einer eventuellen und, wie gezeigt unbegründeten, Verärgerung über die wenig hervortretende Nennung der Paläontologie abseits zu stellen. Nur wenn viele Paläontologen und paläontologisch orientierte Geologen Mitglied werden und bereit sind, auch aktiv mitzuarbeiten, können die besonderen Probleme der Paläontologie genügend zur Geltung gebracht werden. Sicher kann ein starker Verband auch Ausbildungspläne beeinflussen. Auch der rein paläontologisch arbeitende Kollege muß bedenken, daß er durch seinen Beitritt zum BDG unsere Sache in einem größeren Verband stützt, der allein genügend Durchschlagskraft hat, um Berufsbezeichnungen zu schützen und vor allem jungen Kollegen Schutz, Förderung und Hilfestellung zu gewähren. Da es auf europäischer Ebene in den meisten Ländern schon entsprechende Verbände gibt, die auch eine "European Federation of Geologists" bilden, ist abzusehen, daß derjenige, der nicht Mitglied des Verbandes wird und damit die Bezeichnung "BDG" führen darf, über die Grenzen hinaus Schwierigkeiten bei der Anerkennung als Geologe (-Paläontologe) bekommen kann.

Für manche Kollegen, die fest im Berufsleben stehen, stellt sich hier die Frage der Solidarität. Deshalb fordere ich alle Paläontologen, gleich welcher beruflichen Situation und Altersklasse, nachdrücklich auf, diesem Berufsverband beizutreten, ihn so zu stärken und damit auch der Stimme der Paläontologie das ihr gebührende Gewicht innerhalb dieses Verbandes und nach außen zu geben.

K. ROTHAUSEN, Vorsitzender der Paläontologischen Gesellschaft

E H R U N G E N

EHRENMITGLIEDSCHAFT FÜR RICHARD DEHM

Herr Prof. Dr. Richard Dehm, München, wurde bei der 54. Jahresversammlung der Paläontologischen Gesellschaft in Hamburg nach einstimmigem Beschluß von Vorstand und Beirat zum Ehrenmitglied ernannt. Herr Kollege Dehm hat es sich trotz eines Todesfalles in der engsten Familie

nicht nehmen lassen, selbst die Urkunde in der feierlichen Eröffnungsveranstaltung der von der Deutschen Geologischen Gesellschaft und der Paläontologischen Gesellschaft gemeinsam durchgeführten "Geo-Tagung 1984" entgegenzunehmen.

Richard Dehm wurde geehrt für seine Verdienste um die paläontologische Wissenschaft und um die Paläontologische Gesellschaft, deren Präsident er 1950-1952 schon sehr bald nach der Wiederbegründung der Gesellschaft nach dem Kriege war. Der emeritierte Ordinarius und Direktor des Instituts für Paläontologie und Historische Geologie der Universität München, sowie der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und Historische Geologie hat zahlreiche Arbeiten zur Erforschung des Rieses und vor allem der känozoischen Säugetierfaunen publiziert. Er hat die Erforschung der Säugetierfaunen in Spaltenfüllungen der süddeutschen Kalkgebiete und in der Molasse wegbereitend initiiert und durchgeführt und sie für die Biostratigraphie und Paläogeographie terrestrischer känozoischer Räume verfügbar gemacht. Auf dieser Basis ist der erfolgreiche akademische Lehrer Begründer einer Schule, vor allem von Wirbeltierpaläontologen, die internationale Geltung hat.

Der erfolgreiche Wiederaufbau der so traditionsreichen Münchner Institutionen nach dem Krieg ist dem Einsatz und Organisationstalent von Richard Dehm zu verdanken. Über den Bereich der Paläontologie und Geologie hinaus setzte sich Richard Dehm in der akademischen Selbstverwaltung über das normale Maß hinaus für die ganzen Naturwissenschaften als zweimaliger Dekan der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät und als Vorsitzender des Naturwissenschaftlich-philosophischen Fakultätentages der Bundesrepublik ein.

Diese im weiteren Sinne wissenschaftlichen Aktivitäten können nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn aus einem leidenschaftlich betriebenen Interessengebiet trat er hier zeitweilig heraus und setzte sich zusätzlich und übergreifend für andere ein, so wie er es im engeren Wissenschaftsbereich durch die Begründung seiner Schule tat, die in der Betreuung von mehr als 90 Diplomarbeiten und Dissertationen wurzelt.

Geboren am 6. Juli 1907 in Nürnberg erfuhr Richard Dehm seine fachliche Ausbildung nach dem Beginn in Erlangen im wesentlichen in München, wo er 1930 bei F. Broili über das Ries zum Dr. phil. promovierte. Die dreiteilige Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien in Chemie und Geographie nach den Referendararbeiten in Nördlingen und München (1930-1932) diente einer beruflichen Absicherung. Der wiss. Assistent in München (1932-35) wandte sich tertiären wirbeltierführenden Spaltenfüllungen im Jura zu und habilitierte sich darüber 1935. Den jungen Privatdozenten in München (1936-1941) führte eine Forschungsreise (zus. mit J. Schröder) nach Indien und Australien (1939/40), die zur Internierung bei Kriegsbeginn führte. Australien, eine wesentliche Station auch im Privatleben, wo er Antonia Grill, aus Wien gebürtig, heiratete. Über Sibirien zurückgekehrt, wurde R. Dehm a.o. Professor und Direktor des Paläontologischen Instituts der Universität Straßburg (1941-1944) und nach dem Krieg zunächst Lehrbeauftragter (1946), dann Hauptkonservator am Geologisch-Paläontologischen Institut und Museum der Universität Tübingen in der Nachfolge von F. von Huene (1947-1950). 1950 ist ein Markstein mit Rückkehr und Neubeginn als a.o. Professor und Direktor des Instituts für Paläontologie und Historische Geologie der Universität München, seit 1958 in Personalunion mit der Direktion der Bayerischen Staatssammlungen für Paläontologie und Historische Geologie. Diese Position füllte Richard Dehm bis zu seiner Emeritierung mit überreicher

Aktivität (1950/1958-1976). Forschungsreisen führen ihn bis Pakistan (1955/56).

Richard Dehm wurde 1962 zum Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gewählt und 1971 zum Korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Jetzt ist er das 32. Ehrenmitglied in der 72-jährigen Geschichte der Paläontologischen Gesellschaft, die zur Zeit fünf Ehrenmitglieder zählt: C. TEICHERT (1969), E. KUHN-SCHNYDER (1972), E. VOIGT (1973), M. F. GLAESSNER (1983) und jetzt R. DEHM.

Unsere Gratulation gilt Herrn DEHM und zugleich uns zu unserem neuen Ehrenmitglied.

K. Rothausen

KORRESPONDIERENDE MITGLIEDSCHAFT FÜR RAPHAEL CONIL

Herr Prof. Dr. Raphael Conil, Louvain-la-Neuve, wurde in Hamburg bei der 54. Jahresversammlung der Paläontologischen Gesellschaft nach einstimmigem Beschluß von Vorstand und Beirat zum Korrespondierenden Mitglied ernannt. Damit ist zum ersten Mal von dieser satzungsgemäßen Form der Ehrung Gebrauch gemacht worden. Durch Krankheit war Herr Conil kurzfristig verhindert, die Urkunde selbst in Empfang zu nehmen. Sie wurde inzwischen mit den Glückwünschen der bei der Eröffnungsveranstaltung der "Geo-Tagung" anwesenden Paläontologen und Geologen der Paläontologischen Gesellschaft und der Deutschen Geologischen Gesellschaft vom Vorsitzenden dem Geehrten zugestellt.

Raphael Conil wurde für seine Verdienste um die paläontologische Wissenschaft geehrt. Als Professor für Paläontologie an der Katholischen Universität Löwen ist der Schüler Lecomptes der bahnbrechende Erforscher der Mikrofauna und Mikroflora des Unterkarbon. Die innerkontinentale und interkontinentale Biostratigraphie und Paläogeographie des Dinantium sind von ihm entscheidend erschlossen worden. Er zeigt die unmittelbare Anwendung paläontologischer Ergebnisse als Wegweisung zu synsedimentären Lagerstätten von Erzen und Kohlenwasserstoffen.

Als anregendem akademischen Lehrer verdanken wir ihm eine Schule jüngerer Wissenschaftler, die seine Arbeit ausweiten und fortführen. Herr Conil und seine Schüler arbeiten vielfältig mit Kollegen anderer Nationalitäten zusammen, die teilweise Mitglieder unserer Gesellschaft sind.

Raphael CONIL ist das 1. Korrespondierende Mitglied in der 72-jährigen Geschichte der Paläontologischen Gesellschaft.

Wir gratulieren Herrn CONIL und wir gratulieren uns zu diesem Korrespondierenden Mitglied.

K. Rothausen

Für die Ehrung anlässlich der Hamburger "Geo-Tagung 1984" bedankten sich die Kollegen Dehm und Conil mit Schreiben an den Vorsitzenden der Paläontologischen Gesellschaft. Auszüge aus den Briefen werden hiermit abgedruckt, um den Dank an alle Mitglieder weiterzugeben.

Dr. Richard Dehm
emer. o. Univ. Professor

Richard-Wagner-Str.
8000 München 2
Tel. 520 33 61

15. Mai 1984

Herrn Prof. Dr. Karlheinz Rothausen
Vorsitzender der Paläontologischen Gesellschaft

Lieber Herr Rothausen!

Mit Ihrem so freundlichen Schreiben vom 10. Mai haben Sie mir eine ganz große Freude bereitet. Dap Vorstand und Beirat der Paläontologischen Gesellschaft mich einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt haben, erfüllt mich mit aufrechtem Dank gegenüber den verehrten, hochangesehenen Kollegen. Die ehrenvolle Wahl nehme ich gerne an.

Mit herzlichem Dank und freundlichem Gruß

R. Conil

INSTITUT DE GEOLOGIE
UNIVERSITE CATHOLIQUE DE LOUVAIN
LABORATOIRE DE PALEONTOLOGIE

PLACE LOUIS PASTEUR 3
B-1348 LOUVAIN-LA-NEUVE

R. Conil

Louvain-La-Neuve, le

8th July 1984

Dear Colleague,

I received your letter in full session of exams. Fairly loaded as president of jury, I answer later than expected and must apologize for this delay. It is for me a great honor to become Korrespondierenden Mitglied of your famous Society! I appreciate very much your trust and hope to be a member as active as you can wish. Many thanks for this very kind proposition.

Received

KARL ALFRED VON ZITTEL - MEDAILLE

Voraussetzungen für die Verleihung

Bei ihrer 53. Jahresversammlung in Mainz, 1983, hatten die Mitglieder der Paläontologischen Gesellschaft, dem Vorschlag von Vorstand und Beirat folgend, die Schaffung einer Medaille für besonders erfolgreiche Laienwissenschaftler beschlossen und Vorstand und Beirat den Auftrag zur Realisierung gegeben. Im Laufe des Jahres ist diesem Auftrag entsprochen worden. Der Name der Medaille wurde mit Karl Alfred von Zittel in Verbindung gebracht, der vor allem auch international heute noch Glanz ausstrahlt.

Die massive bronzene Medaille wird auf der Vorderseite ein Profil von K.A. von Zittel, seinen Namen und seine Jahresdaten tragen; auf der Rückseite die Aufschriften "Paläontologische Gesellschaft" und "Für Verdienste um die Paläontologie", sowie ein Feld für die Namensgravur des zu Ehrenden.

Vorstand und Beirat haben 1984 in Hamburg bei der 54. Jahresversammlung folgende Verleihungsvoraussetzungen beschlossen, denen sich die Mitgliederversammlung angeschlossen hat. Wesentliche Grundlagen gehen dabei auf einen Vorschlag von Herrn Dr. h.c. Mundlos zurück.

1. Status: Geehrt werden ausschließlich Autodidakten, also auf paläontologischem Gebiet aktive Nichtakademiker und Akademiker nicht-geowissenschaftlicher und nichtbiologischer Fachrichtungen.

2. Kooperationsbereitschaft

Kooperationsbereitschaft mit Wissenschaftlern der Paläontologie und Geologie ist Voraussetzung. Dabei sind folgende Punkte von Bedeutung:

- bereitwillige, freiwillige Weitergabe von Geländebefunden;
- freiwillige Abgabe wissenschaftlich interessanter Funde;
- Abgabe von wissenschaftlichen Originalen aus der eigenen Privatsammlung an gut geführte Sammlungen von Instituten oder renommierten Museen. (Ausnahme könnte auf Vorschlag von Frau Schneemilch, Hannover, sein, daß eine Sammlung, in der sich Originale befinden, geschlossen einer der oben erwähnten Institutionen überstellt werden soll und eine notarielle Festlegung vorliegt.);
- die Sammlung soll nicht Ergebnis zügelloser Sammelwut sein, die zur Zerstörung von Dokumentation im Gelände führt oder gar wissenschaftliche Grabungen zerstört.

3. Leistung

Vorstand und Beirat entscheiden, ob wissenschaftliche oder technisch-präparative Pionierarbeit geleistet worden ist oder die paläontologische Wissenschaft fördernde Beiträge wesentlicher Art vorliegen.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Profunde, wissenschaftlich einwandfreie Öffentlichkeitsarbeit für die Paläontologie geht als Positivum in die Bewertung ein. Dazu gehören auch Einrichtung und Leitung von anerkannten Arbeitskreisen oder guten Museen.

5. Gleichrangigkeit

Bei gleichrangigen Vorschlägen wird das Alter der zu Ehrenden die Entscheidung der Rangfolge mitbestimmen. Ehrungen von anderer Seite werden so bewertet, daß im allgemeinen zunächst diejenigen geehrt werden sollten, die noch keine öffentliche Anerkennung gefunden haben.

K. Rothausen

NACHRUFE

BEATE MOOS

24. Februar 1902 - 18. März 1984

Im Monat März, ehe ihr geliebter Garten blühte, verließ uns eine mutige, selbstlose und vielseitig interessierte Frau, eine Naturwissenschaftlerin aus Passion.

Geboren in Hamburg als Tochter des Bankkauffmannes Johann Hamlet und seiner Ehefrau Hedwig, blieb Beate Moos zeitlebens vom Geiste dieser Stadt geprägt. Als junge Lehrerin an Privatschulen der Hansestadt wollte sie ihre naturwissenschaftlichen Interessen vertiefen. Sie begann 1924 ein Studium der Geologie, Paläontologie, Zoologie und Geographie in München und promovierte 1927 mit der Arbeit "Permische Brachiopoden, Lamellibranchiaten und Gastropoden von Timor". Da sie bei der damaligen Situation der Paläontologie in Deutschland nicht hoffen durfte, mit diesem Studienabschluß ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können, legte sie nach drei weiteren Semestern Botanik und Zoologie in Hamburg 1929 das Staatsexamen für das Höhere Lehrfach ab. Nach der im gleichen Jahre erfolgten Eheschließung mit dem deutschen Erdölgeologen Dr. August Moos schienen eigene Berufsziele in die Ferne gerückt.

Zwei Kinder, Walter und Susanne, wurden geboren. Dann griff der Nationalsozialismus mit seinen Rassengesetzen nach der Existenz dieser unter Kollegen sehr beliebten Geologenfamilie. Zunächst schien die Erdölexploration in Jugoslawien eine Zuflucht zu bieten, aber 1944 wurde die Familie Moos nach vielen Zwischenstationen des Schreckens auseinandergerissen. August Moos wurde in Buchenwald ermordet. Frau Moos und die Tochter überlebten knapp Hunger, Krankheit und Brutalität im Konzentrationslager Bergen-Belsen. Der Sohn starb, kurz nachdem er gerettet schien.

Am 1.10.1945 trat Frau Moos eine Stellung als wissenschaftliche Angestellte im Amt für Bodenforschung in Hannover an. Zunächst galt es, eine Fachbibliothek aufzubauen. Ein an rezenten Proben aus dem Golf von Neapel mit der Monographie von G.W. MÜLLER begonnenes Studium der Ostrakoden ermöglichte es in den folgenden Jahren Frau Moos, wichtige Beiträge zur Erforschung dieser Tiergruppe in den Schichten des norddeutschen Tertiär zu leisten. Ihr Bestreben war dabei, biostratigraphisch wertvolle Merkmalsveränderungen aufzuspüren. Bestandsaufnahmen von Gesamtfauen schienen ihr bei ihren hohen Ansprüchen an die Taxonomie nicht seriös genug zu sein. Anerkennende Briefe ausländischer Fachkollegen waren ihr ein freudig empfangener Ansporn.

Als kritische Naturwissenschaftlerin zog sich Frau Moos im Alter von der aktiven Forschung zurück, half zunächst bei der Herausgabe von Manuskripten und verfolgte schließlich bis zuletzt Wohl und Wehe unserer Wissenschaft aus Literatur und Gesprächen mit uns Jüngeren.

Ihre Verdienste um die Deutsche Geologische Gesellschaft wurden durch die Ehrenmitgliedschaft geehrt. Ihr Vorbild als Mensch naturwissenschaftlicher Prägung ist allen unvergeßlich, denen sie begegnete.

F. GRAMANN, NLF, Stilleweg 2, D-3000 Hannover 51

SIEGFRIED HENKEL

1931 - 1984

Am 14. Mai 1984 ist Prof. Dr. Siegfried HENKEL nach einer schweren Krankheit im Alter von 52 Jahren gestorben. Siegfried Henkel war wohl nur wenigen Kollegen persönlich bekannt. Er scheute die Öffentlichkeit und hat weder Tagungen noch Symposien besucht. Sein Leben stand jedoch ganz im Dienste der Paläontologie: er hat in entscheidender Weise unser Wissen über kleine Landwirbeltiere des Mesozoikums vorangebracht.

Siegfried Henkel wurde am 3. Juni 1931 in Dresden geboren und verbrachte seine Kindheit und Jugend im sächsischen Oschatz. Nach einer Lehre als Werkzeugmacher begann er an der Humboldt-Universität in Ostberlin zu studieren. Bald wechselte er an die Freie Universität Berlin (Berlin West), um sich dem Studium der Geologie/Paläontologie zu widmen. In Diplomarbeit und Dissertation hat er sich als Schüler von Max Richter mit Problemen der Alpen-Geologie auseinandergesetzt. Seine Zukunft sah er in der geologischen Praxis, doch gab 1963 die Anstellung als Assistent von Walter Georg Kühne am neugegründeten Lehrstuhl für Paläontologie seinem Lebensweg einen anderen Verlauf. Mit seiner praktischen Begabung und seinem Organisationstalent hat er maßgebend am Aufbau des heutigen Instituts für Paläontologie zu einer wohl ausgestatteten wirbeltier-paläontologischen Forschungsstätte beigetragen.

1971 wurde Siegfried Henkel zum Professor ernannt. Er war ein beliebter Lehrer. Seine Vorlesungen, in denen er beziehungsreich über die Grenzen des Faches wies, haben die Hörer begeistert. Seine Schüler hat er mit persönlicher Hingabe betreut. Siegfried Henkel hat sich in der universitären Selbstverwaltung engagiert und war während zwei Amtsperioden Vorsitzender des Fachbereichsrates der Geowissenschaften. Durch seine geschickte Amtsführung hat er wesentlich dazu beigetragen, hochschulpolitische Konfrontationen abzubauen.

Den Schwerpunkt von Siegfried Henkels Interessen bildeten - im Zusammenhang mit der Suche nach Dokumenten zur frühen Stammesgeschichte der Mammalier - die Lagerstätten mesozoischer Landwirbeltiere. Sein Anliegen war es, die bei der Entstehung solcher Fossilanreicherungen ablaufenden biostratigraphischen Vorgänge und die ökologischen Verhältnisse zur Ablagerungszeit zu klären. Erkannte Gesetzmäßigkeiten erlaubten, die gezielte Prospektion weiter einzuengen. Auf Ideen von C.W. Hibbard und W.G. Kühne aufbauend, hat S. Henkel ein halbkontinuierliches Aufbereitungsverfahren entwickelt, welches ermöglicht, äußerst seltene, isolierte Reste kleiner Wirbeltiere in relativ kurzer Zeit aus großen Mengen von Lockersediment zu konzentrieren. Eine große Zahl von Säugetier-Zähnen aus verschiedenen Lokalitäten des Jura und der Kreide der Iberischen Halbinsel wurden mit dem "Henkel-Verfahren" gewonnen. Als sich zeigte, daß wohl nur vollständiger Skelett-Teile entscheidende Erkenntnisse zur Phylogenie der Säugetiere im Mesozoikum bringen können, entwickelte S. Henkel neue Strategien, um solche Reste aus Braunkohlen zu gewinnen. Erste Erfolge stellten sich in den Jahren 1968 bis 1970 bei der Grabung in der Unterkreide-Kohle von Una (Prov. Cuenca, Spanien) ein.

Unvergänglich wird Henkels Name verbunden bleiben mit der Wirbeltierfundstelle Guimarota. Dieses lange Zeit geschlossene Kohlenbergwerk

bei Leiria in Portugal wieder aufzuwältigen, war ein großes Wagnis, welches in hohem Maße Bereitschaft Risiken einzugehen und Verantwortung zu tragen erforderte. Mit Zähigkeit und Durchhaltevermögen wurde der Abbau der oberjurassischen Kohle zu rein paläontologischen Zwecken während zehn Jahren durchgehend betrieben. Dem Einsatz von S. Henkel verdanken wir die reichste Fauna kleiner Landwirbeltiere aus dem Jura. Sie enthält unter anderem 1000 Kiefer, ein Dutzend Schädel und die beiden ersten bekannt gewordenen Skelette von jurassischen Säugetieren, eine bisher einmalige Dokumentation, die unser Bild der frühen Mammalier wesentlich veränderte.

Siegfried Henkel war dabei, eine umfassende Untersuchung der Stratigraphie, der Sedimentologie, der Paläökologie und der Taphonomie der Lokalität Guimarota durchzuführen. Leider konnte er sie nicht zu Ende bringen.

Wir haben mit Siegfried Henkel einen zuverlässigen Kollegen und guten Freund verloren, der uns sehr fehlen wird.

Bernhard KREBS, Institut für Paläontologie, Freie Universität Berlin

HELMUT ALBERTI

15.6.1932 - 16.7.1984

Infolge einer plötzlich auftretenden Pankreatitis verstarb Dipl.-Geol., Dr. phil. Helmut Georg Burchard ALBERTI, akademischer Obererrat am Institut und Museum für Geologie und Paläontologie der Georg-August-Universität Göttingen. Er wurde mitten aus seiner aktiven wissenschaftlichen Arbeit gerissen.

Helmut Alberti wurde als drittes Kind des Nahrungsmittelchemikers und Entomologen Dr. Burchard Alberti und dessen Ehefrau Auguste, geb. Giebner, in Merseburg/Saale geboren. Nach der Evakuierung Ende 1944 nach Waren/Müritz setzte er dort in der Richard-Wossidlo-Oberschule seine schulische Ausbildung bis zum Abitur im Jahre 1953 fort.

Sicher ist es der naturwissenschaftlichen Aufgeschlossenheit seiner elterlichen Familie und dem Erleben des Nachgehens entomologischer und biologischer Probleme zu verdanken, daß sich Helmut Alberti dem Studium der Geologie und Paläontologie zuwandte. Seine Fachlehrer in Greifswald waren insbesondere die Professoren A.K. Beyer, H. Weber, H. Wehrli und W. Schriegl.

Nach dem Staatsexamen für Geologen am 9. Mai 1958 folgten Tätigkeiten bei der Staatlichen Geologischen Kommission in Halle/Saale. Im gleichen Jahre heiratete er die Diplom-Geologin Lieselotte Bartsch.

Ab Sommersemester 1959 setzte Helmut Alberti seine Studien an der Philipps-Universität in Marburg/Lahn am Institut von Prof. C.W. Kockel fort. Auf Anregung von W. Schriegl und des Unterzeichnenden begann er gleichzeitig mit seiner Dissertation über "Herzynisches Devon im Gebiet des Großen Knollen (SW-Harz)", unter besonderer Berücksichtigung der Trilobiten". Die Promotion erfolgte im Februar 1963.

Von 1963 bis 1969 war Helmut Alberti als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung in der dortigen Erdölabteilung mit Untersuchungen zur Geochemie und Migration des Erdöls beschäftigt.

Am Jahre 1969 siedelte Helmut Alberti mit seiner inzwischen um drei

Söhne gewachsenen Familie nach Göttingen über, um dort die Leitung des Labors für Rasterelektronen-Mikroskopie am Geologisch-Paläontologischen Institut zu übernehmen. Hier fand er die Möglichkeit, sich seinen alten Forschungsinteressen, der Paläontologie und Biostratigraphie obersilurischer bis unterkarbonischer Trilobiten und der Harz-Geologie zuzuwenden. Zunächst im Vordergrund standen oberdevonische Trilobiten, die er in mehreren Forschungsreisen seit 1965 in Nordafrika, insbesondere in Marokko, aufsammlte und im Vergleich mit mittel-europäischen Formen bearbeitete.

Neben diesem Forschungsschwerpunkt, neben seinen laufenden Verpflichtungen im Institut und seiner Mitwirkung bei der Planung des neuen Institutsgebäudes, galt sein Interesse nach wie vor dem Harzyn und der Geologie des Harzes. Fazielle sowie paläogeographische Untersuchungen und Überlegungen führten nach einer längeren Periode allgemein verbreiteter fixistischer Betrachtungsweise zu einer mobilistischen, in ähnlicher Weise bereits durch Kossmat, Ende der zwanziger Jahre postulierten Auffassung der Harz-Geologie.

Neue Trilobiten-Funde im Obersilur des Harzes leiteten mehrjährige Aufsammlungen und Vergleichsuntersuchungen insbesondere auf Gotland, aber auch in Großbritannien, dem Baltikum, Podolien und Polen ein. Eine daraus resultierende monographische Bearbeitung der Proetiden des höheren Silurs konnte er nicht mehr vollenden. Wir werden uns aber bemühen, dieses Werk so weit wie möglich der Wissenschaft zugänglich zu machen.

Die Trilobiten waren für Helmut Alberti einerseits Forschungsgegenstand an sich, aber andererseits und gleichzeitig auch Erkenntnis-Objekte zu weiterführenden Fragen, Zielen und Folgerungen. Seine Zähigkeit und Tatkraft im Verfolgen der gesteckten Ziele und sein ganz enormes Arbeitspensum führten zu einer reichen wissenschaftlichen Ausbeute, durch die er internationale Anerkennung erlangte und die zur Zusammenarbeit mit Kollegen verschiedener Länder führte. Er war Mitglied mehrerer internationaler Kommissionen und Arbeitsgruppen.

Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, eine geplante zusammenfassende Schau seiner Forschungen an Devon-Trilobiten, insbesondere seine Gedanken und Schlüsse zur Ökologie, Biologie und Evolution zu publizieren. In vielen Diskussionen darüber drückte sich sein Enthusiasmus für paläontologische Fragen aus. Dann erlebte man ihn so, wie er wohl allen, die ihn persönlich kannten, in Erinnerung bleiben wird.

O.H. WALLISER, Geol.-Paläontol. Institut, Goldschmidtstraße 3,
D-3400 Göttingen.

Helmut ALBERTI -- Veröffentlichungen

ALBERTI H., 1956: Über *Limenitis sibilla* L. f. *nigrina* WEYM. (Lep. Nymphalidae).-- Entomolog. Z., Jg 66: 113-116, 3 Abb., Stuttgart.

- 1958: Palaeontologische und stratigraphische Untersuchungen im Hasselfelder Kalksteinbruch am Harzweg zwischen Hasselfelde und Trautenstein im Harz.-- Dipl.-Arb., math.nat.Fak.Ernst-Moritz-Arndt-Univ.Greifswald, 100 S., 15 Taf. u.Erl., Greifswald.
- 1959: dto.- In: RUCHHOLZ, K.: Referate von Dipl.-Arbeiten des Geol.-Paläontol. Inst.d.Ernst-Moritz-Arndt-Universität zu Greifswald aus dem Bereich des Paläozoikums der DDR.-- Wiss.Z.Ernst-Moritz-Arndt-Univ.Greifswald, math.nat.R.8, 3/4: 327, Greifswald.

- 1963: Herzynisches Devon im Gebiet des Gr.Knollen (SW Harz) mit besonderer Berücksichtigung der Trilobiten.-- Inaug.Diss.Philos.Fak.Philipps-Univ.Marburg (1962), 2 Bde, 306 S., 51 Abb., 14 Tab., 15 Taf.; III+103 S., 10 Abb., Marburg (Georg Nolte Druck).
- & RUCHHOLZ, K. 1964: *Cornuproetus* (*Linguaproetus* n.subg.) *fornix* n.sp. und *Dreverkmania* (*Eodreverkmania*) *tegula* n.sp. aus dem Devon des Harzes (Tril.).-- N.Jb.Geol.Paläont.Abh. 119, 1: 83-92, 1 Taf., Stuttgart.
- 1965: *Reedops* Rud. & E.RICHTER 1925 aus dem Rheinischen Schiefergebirge (Kellerwald) und Harz (Trilobitae, Unter- bis Mitteldevon).-- Fortschr.Geol.Rheinld u. Westf. 9: 97-118, 5 Taf., 1 Abb., 6 Tab., Krefeld.
- 1966: Zur stratigraphischen Neugliederung des Devons an der Typokalität für Hasselfelder Kalk im Harz (Bl.Benneckenstein).-- Z.dt.geol.Ges. 115, 2/3: 359-373 2 Abb., Hannover.
- 1968: Analyse der Oberkreide-Fazies in Bohrprofilen des Weser-Ems-Gebietes.-- Z.dt.geol.Ges. 117, 2/3: 436-447, 6 Abb., Hannover.
- 1968: Trilobiten (Proetidae, Otaronidae, Phacopidae) aus dem Devon des Harzes und des Rheinischen Schiefergebirges (Beitrag I).-- Beih.geol.Jb. 73: 147 S., 31 Abb., 8 Tab., 25 Taf., Hannover.
- ; MARONDE, H.-D. & WITTIG, R. 1968: Stratigraphie, Fazies und Tektonik im Raum Herzberg-St. Andreasberg-Bad Lauterberg.-- Z.dt.geol.Ges. 117, 2/3: 360-367, 1 Abb., 1 Tab., Hannover
- ; BOIGK, H. & HARK, H.U. 1969: Forschungsaufgabe: "Arbeiten zur Geochemie des Erdöls".- Forschungsvorhaben 732, Kennziffer 17/63-Abschlußbericht f.d.Zeit v.1963 bis 1967, Teil I.-- 80 S., 20 Abb., 55 Anl., 12 Tab., 1 Anhang, Hannover.
- ; JAKOB, H. & KNABE, W. 1969: dto. Teil II.-- 145 S., 11 Abb., 5 Tab., Hannover.
- 1969: Trilobiten (Harpidae und Odontopleuridae) aus dem Devon des Harzes und des Rheinischen Schiefergebirges (Beitrag II).-- Geol.Jb. 87: 361-382, 5 Abb., 2 Taf., Hannover.
- 1970: Neue Trilobiten-Funde aus dem Ober-Devon Marokkos.-- Göttinger Arb.Geol. Paläont. 5: 15-29, 1 Abb., 2 Tab., Göttingen.
- 1972: Ontogenie des Trilobiten *Phacops accipitrinus*.-- N.Jb.Geol.Paläont.Abh. 141, 1: 1-36, 11 Abb., 6 Tab., Stuttgart.
- 1972: Zur geologischen Entwicklung der Sahara Occidental and der Wende Devon/Karbon.-- Newsl.Stratigr. 2, 3: 149-152, 1 Abb., Leiden.
- 1972: Ontogenetische Stadien von Phacopiden-Komplexaugen-Trilobiten.-- Beitr. elektronenmikroskop. Direktabb. v. Oberfl. 5: 13 S., 12 Abb., Münster.
- et al. 1972: Stratigraphie, Fazies, Rutschmassen und Strukturen des SW-Harzes.-- 124. Hauptvers. Dt. geol. Ges., Exkursionsführer, Exk.D, 26 S., Braunschweig.
- 1973: Neue Trilobiten (Cyrtosymbolen) aus dem Ober-Devon IV bis VI (Nord-Afrika und Mittel-Europa) - Beitrag 2.-- N.Jb.Geol.Paläont.Abh. 146, 2: 221-261, 12 Abb., 6 Tab., 2 Beil., Stuttgart.
- et al. 1974: The stratigraphical significance of the *Protognathodus* fauna from Stockum (Devonian/Carboniferous boundary, Rhenish Schiefergebirge).-- Newsl.Stratigr. 3, 4: 263-276, 2 Abb., Leiden.
- 1975: Neue Trilobiten (*Waribole*) aus dem Ober-Devon IV-V (Nord-Afrika und Mitteleuropa) - Beitrag 4 - nebst einer Revision einiger Typus-Spezies der Proetidae *SALTER*, 1864, aus dem Ober-Devon II-V.-- N.Jb.Geol.Paläont. Abh. 150, 2: 207-226, 2 Abb., 6 Tab., Stuttgart.
- & WALLISER, O.H. 1975: Statement to the problem of the Devonian/Carboniferous boundary.-- VIII. internat. Congr. on Carboniferous Stratigr. and Geology (Internat. Subcomm. on Carboniferous Stratigr.), Compt. rend., 6 S., Moscow.

- 1976: Neue Trilobiten (Cyrtosymbole) aus dem Ober-Devon II (Nord-Afrika und Mittel-Europa) - Beitrag 5.-- N.Jb.Geol.Paläont.Abh.152,1:19-50, 5 Abb., 9 Tab., Stuttgart.
- 1976: Neue Trilobiten (Cyrtosymbole) aus dem Ober-Devon II-V (Nord-Afrika und Mittel-Europa) - Beitrag 6.-- N.Jb.Geol.Paläont.Abh.152,2:199-221, 5 Abb., 11 Tab., Stuttgart.
- 1976: Neue Trilobiten (Richteraspis und Vitaella n.gen.) aus dem Ober-Devon I und II (Nord-Afrika und Mittel-Europa) - Beitrag 7.-- N.Jb.Geol.Paläont.Abh.152,3:281-292, 2 Abb., 3 Tab., Stuttgart.
- 1977: Die "eß₂ Schwellenkalke" im Wieda-Tal (Harz) nach dem Neufund von Cromus kromusi I.CHŁUPAC,1971 (Tril.).-- N.Jb.Geol.Paläont.,Mh.1977,10:6S., 1 Taf., Stuttgart.
- 1977: Neue Untersuchungen zur Stratigraphie und Tektonik im Varistikum der Harzgeröder- und Blankenburger Zonen.-- Nachr.dt.geol.Ges.17:2 S., Hannover.
- et al. 1977: Exkursion H, Paläogeographische und tektonische Entwicklung des Westharzes.-- Exkursionsführer Geotagung 77, I, Exk.H:171-221, 19 Abb., Göttingen.
- 1978: Ein Vertreter des Genus Wolayella ERBEN,1966 (Trilobitae) aus dem Unter-Devon des Harzes.-- Der Aufschluß, Sonderbd 28:69-74,1 Abb., 2 Tab., Heidelberg.
- 1978: "KURT MOHR Geologie und Minerallagerstätten des Harzes".-- Zbl.Geol. Paläont.,(I),1978:2 S., Stuttgart (Buchbesprechung).
- 1979: Devonian Trilobite Biostratigraphy.-- In:HOUSE, M.R.; SCRUTTON, C.T.& BASSETT, M.G.(eds):The Devonian System.-- Spec.Pap.Palaeont.23:313-324,3Abb., London.
- 1979: Comparison of trilobite associations of Silurian age of the Harz (eß-limestone of the Wieda-Valley), of the island of Gotland (Burksvikoolite, Hamra/Sundre.limestones) and the Barrandeum.-- Ludlow Research Group-Bull.26: 1 S., Swansea.
- 1981: Lochkovium/Pragium-Trilobiten aus der Harzgeröder Faltenzone (Harz).-- N.Jb.Geol.Paläont.Abh.162,2:164-187, 3 Abb., 2 Tab., Stuttgart.
- ; MÄNNIL, L. & TOMCZYKOWA, E.1981: Trilobite correlation of the Upper Silurian of Gotland iwht Estonia, Latvia, Lithuania, Poland, Great Britain, and Germany.-- Sverig.geol.Unders.,Rapp.och Medd.25:3, Upsala.
- et al.1982: Correlation of the Proetus signatus Level (Upper Silurian) in Gotland, Poland, and the East Baltic Area.-- Eesti NSV Tead.Akad.Toimetised 31, Koide Geol.1982,1:29-32, Wilnius.
- & WALLISER, O.H. 1983: Flysch, Olistostromes and nappes in the Harz Mountains.- In: MARTIN, H. & EDER, W.(eds):Intracontinental Fold Belts, S.145-170, 4 Abb., Berlin,Heidelberg (Springer Verlag).

PERSONALIA

ERGÄNZUNG ZUM VERZEICHNIS "INTERNATIONALE KOMMISSIONSTÄTIGKEIT" (PAL.AKT.8)

- Hinsch, w., Dr., Kiel, Member of IUGS-Subcommission on Neogene Stratigraphy (SNS), Chairman of IUGS-Regional Committee on Northern Neogene Stratigraphy (RCNNS), Ex-officio Member of IUGS-Subcommission of Stratigraphic Classification.
- Reif, W.-E, Dr., Priv.-Doz., Tübingen, Member of Committee and Council of the International Congress on Systematic and Evolutionary Biology (ICSEB), Associate Editor of "Lethaia".

Seibertz, E., Dr., Braunschweig, Member of IUGS-Working Group on the Coniacian-Maastrichtian Stages, Member of IUGS-Project 196, Phanerozoic Time Scale.

Ziegler, W., Prof.Dr., Frankfurt, Vicepresident of the International Commission on Stratigraphy.

BERUFUNG

Zum neuen Leiter der Abteilung für Meeresgeologie und Meeresbiologie des Forschungsinstituts und Museums Senckenberg in Wilhelmshaven wurde Herr Dr.B.W.FLEMMING (bisher Abteilungsleiter am Institut für Ozeanologie in Kapstadt) berufen. Herr FLEMMING trat am 1.10.1984 die Nachfolge von Prof.Dr.H.-E.REINECK an.

FORSCHUNG

NEUE "FORSCHUNGSSTELLE FÜR INTERDISZIPLINÄRE PALÄONTOLOGIE" AN DER UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG GEGRÜNDET

Als seltener Lichtblick in einer durch Stellenstreichungen für Paläontologen schwierigen Zeit ist die Neugründung eines kleinen paläontologischen Forschungsinstituts an der Universität Erlangen-Nürnberg zu werten. Kürzlich nahm dort die "Forschungsstelle für interdisziplinäre Paläontologie" ihre Arbeit auf.

Daß es zu dieser erfreulichen Entwicklung gekommen ist, ist besonders das Verdienst von Prof.Dr.W.STÜRMER, der durch seine Röntgenaufnahmen von Fossilien bekannt geworden ist. Seine interessanten Ergebnisse beruhen im wesentlichen auf der Verknüpfung von Kenntnissen aus unterschiedlichen Fachgebieten, vor allem der Einführung und Anwendung technischer Methoden anderer Disziplinen in der Paläontologie. Dieses interdisziplinäre Fachwissen weiterzuvermitteln war die Grundidee eines Antrages von Prof.Dr.W.STÜRMER an die Stiftung Volkswagenwerk, die bereits in den vergangenen Jahren die Arbeiten Prof.STÜRMER's finanziell gefördert hatte. Glücklicherweise fand sich in dem Präsidenten der Universität Erlangen-Nürnberg, Prof. Dr. N.FIEBIGER, ein engagierter Förderer, der sich tatkräftig für das Projekt einsetzte und zusätzliche Leistungen seitens der Universität in Aussicht stellte.

Nach Bewilligung der Mittel durch die Stiftung Volkswagenwerk konnte Ende 1983 mit dem Aufbau der Forschungsstelle begonnen werden. Die Stiftung Volkswagenwerk hat sich bereit erklärt, die Kosten für die Einrichtung und den laufenden Materialverbrauch, sowie die Personalkosten für drei neugeschaffene Stellen zu übernehmen. Die Universität Erlangen stellt kostenfrei die Institutsräume zu Verfügung und kommt für deren laufenden Unterhalt auf. Prof.Dr.W.STÜRMER brachte die erforderlichen Geräte als Stiftung in die Forschungsstelle ein. Außerdem steht den Mitarbeitern ein Rasterelektronenmikroskop zur Verfügung, das die Akademie der Wissenschaften Mainz bereitgestellt hat. Dem Institut gehören neben dem Initiator, Prof.Dr.W.STÜRMER, ein promovierter Paläontologe, ein Diplom-Ingenieur und Fotograf, sowie eine Sekretärin an. Die bekannte Kaisergrube in Gemünden, die in den letzten Jahren mit Mitteln der Stiftung Volkswagenwerk der paläontologischen Forschung erhalten werden konnte, wurde ebenfalls dem Institut angegliedert, so daß auch für die Zukunft neue Erkenntnisse bezüglich Fauna und Flora des Hunsrückschiefers zu erwarten sind.

Die Arbeitsrichtung der Forschungsstelle ist durch das Ziel, technische Methoden aus anderen Disziplinen in den Dienst paläontologischer Untersuchungen zu stellen,

klar vorgegeben. Dabei wird mit verschiedenen Arten unsichtbarer Strahlung versucht, Strukturen und Details in Gesteinen und Fossilien sichtbar zu machen, die mit herkömmlichen Methoden nicht zu erschließen wären. Hauptsächlich kommen dabei Röntgenstrahlen zum Einsatz. Weitere Untersuchungsmöglichkeiten bietet die Mikroskopie im infraroten und ultravioletten Wellenbereich. Im Hinblick auf die für Röntgenaufnahmen wichtige Pyritisierung von Fossilien soll mit Hilfe aktuopaläontologischer Versuche dem Problem chemischer Prozesse bei der Fossilisation nachgegangen werden. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeiten wird die Harmonisierung und Weiterverarbeitung der gewonnenen Aufnahmen mittels elektronischer und fotografischer Bildaufbereitungstechniken sein, durch die erst viele Details, z.B. auf Röntgenbildern, ersichtlich werden.

Für die geplanten Untersuchungen stehen der Forschungsstelle genügend Geräte zur Verfügung. Fossilplatten können mit harter und weicher Röntgenstrahlung durchleuchtet werden. Von besonderer Bedeutung ist eine hochauflösende Röntgenröhre, mit der selbst mikroskopisch kleine Details abgebildet werden können. Solche Aufnahmen werden in einem Fernsehmikroskop mittels hochauflösender Fernsehkameras auf Bildschirmgeräte übertragen. Zur Bildaufbereitung stehen ein Siemens-Transicon sowie ein fotoelektronisch arbeitender EMI-Logetronograph zur Verfügung. Die gewonnenen Bilder können sofort auf Video-Band gespeichert werden. Entsprechend ausgerüstete Mikroskope erlauben die Untersuchung fossiler Reste im Ultravioletten, bzw. infraroten Wellenbereich. Die Darstellung der Bilder erfolgt ebenfalls über Infrarot-Fernsehkameras, bzw. Bildumwandler. Für mikropaläontologische Untersuchungen steht ein Rasterelektronenmikroskop zur Verfügung. Da bei den Untersuchungsverfahren laufend Fotoarbeiten anfallen, besitzt die Forschungsstelle eine für alle gängigen Schwarzweiß- bzw. Röntgenfilm-Verfahren ausgerüstete Dunkelkammer.

Im Augenblick wird der neu eingestellte Paläontologe in die genannten technischen Methoden eingearbeitet, um die Kontinuität dieser in Deutschland einmaligen interdisziplinären Arbeitsrichtung zu gewährleisten. Neben der Weiterentwicklung neuer Techniken ist in den Arbeiten der Forschungsstelle die Untersuchung der pyritisierten Fossilien aus dem Hunsrückschiefer der Kaisergrube von Bedeutung. Daneben können aber auch alle anderen Fossilien und Gesteine bearbeitet werden, bei denen mit den neuen Methoden Ergebnisse zu erwarten sind. In diesem Zusammenhang versteht sich die Forschungsstelle für interdisziplinäre Paläontologie auch als Dienstleistungsunternehmen mit dem Ziel, anderen Kollegen bei der Entscheidung und Sichtbarmachung paläontologischer, aber auch sedimentologischer und tektonischer Strukturen zu helfen. Den Anwendungsmöglichkeiten der technischen Methoden im weiten Feld geologischer Forschung sind dabei kaum Grenzen gesetzt. Hoffen wir, daß die Neugründung zu einem Erfolg in der interdisziplinären Zusammenarbeit führen wird!

Forschungsstelle für interdisziplinäre Paläontologie, Harfenstraße 6,
D-8520 Erlangen

FRAGEBOGENAKTION ZUR "ASTEROID-HYPOTHESE" DES MAssENSTERBENS AN DER KREIDE-TERTIÄR-
GRENZE
=====

Im Frühjahr 1984 haben die amerikanischen Kollegen NITECKI und HOFFMAN (Lamont-Doherty Geological Observatory of Columbia University) an Mitglieder der Paläontologischen Gesellschaft Fragebögen versandt, die zu erschließen versuchten, wie eine neue Hypothese von Fachkollegen aufgenommen und bewertet wird. Eine Anfrage von "Paläontologie aktuell" über das Ziel der Aktion wurde von Herrn Dr.A. Hoffman mit dem nachfolgend abgedruckten Brief beantwortet. Herr Hoffman hatte zwar im Übersetzung des Textes ins Deutsche gebeten "da ich meine, dass es gegenüber deutschsprachigen Kollegen viel höflicher wäre (Zitat Brief Hoffman)", doch mußte dies aus Zeitgründen leider unterbleiben.

"A random sample of the membership of the Paläontologische Gesellschaft has recently received a questionnaire concerning the patterns of acceptance/rejection of the asteroid hypothesis of mass extinction at the Cretaceous-Tertiary boundary. This poll makes part of a larger study undertaken by Matthew H.Nitecki (Field Museum of Natural History, Chicago) and Antoni Hoffman (Lamont-Doherty Geological Observatory, Palisades, New New York).

The study is not intended to solve the problem at issue by a general vote among scientists; nor is it aimed at development of a consensus. The goal of the project is rather to address a number of sociological questions concerning the attitudes of the scientific community toward a highly controversial concept as exemplified by the asteroid hypothesis of Cretaceous-Tertiary mass extinction.

The questionnaire has been sent to North American paleontologists, North American geophysicists, British paleontologists, German-speaking paleontologists and Polish geologists. The questions that we would like to address include: What is the reaction of various scientific communities, sometimes separated by the language and information barriers, to a concept that stimulated such a hot, often very emotional debate in the United States? What categories of scientists (country, age, degree, area of specialization, scientific activity) are most willing to accept/refuse the concept? Is there any sociological pattern of that sort, or is a scientist's attitude exclusively the matter of individuality? What, if any, is the effect of scientist's expertise (as estimated by himself or herself, and indicated by his familiarity with literature sources) on the attitude toward the concept? What is the impact of scientific commentaries and mass media in pushing an issue to the frontier of the research? This is a sample of the questions we wish to address.

We would like to express our thankfulness to all the colleagues who promptly responded to our questionnaire, and often included thoughtful comments on the asteroid hypothesis itself as well as on the nature of our investigation.

Antoni HOFFMAN, Lamont-Doherty Geological Observatory of Columbia University, Palisades, N.Y. 10964.

DEVONIAN-CARBONIFEROUS BOUNDARY -- LAST CALL FOR CANDIDATE STRATOTYPES
=====

Three localities have already been proposed as possible stratotypes for the Devonian-Carboniferous boundary. These are: Berchogur (Kazakhstan, USSR), Hasselbachtal (Rheinisches Schiefergebirge, FRG), and Muhua (Guizhou Province, China). The sections are described in PAPROTH & STREEL (eds) 1984: The Devonian-Carboniferous Boundary.-- Courier Forsch.-Inst. Senckenberg 67⁺. None of these sections seems to combine all the characters which are desirable in the stratotype for an international chronostratigraphical boundary. Hence additional proposals are welcomed.

Therefore, detailed descriptions are invited of any section of the Devonian-Carboniferous boundary beds which meet most of the criteria for a stratotype.

For general criteria see HEDBERG (ed) 1976: International Stratigraphic Guide, p.24-29 and 83-93. For special conditions see Lethaia 1980, 13:287; or Episodes 1980, 3:27; or Przeglad Geologiczny 1980, no 8:438; or Courier Forsch.-Inst. Senckenberg 1984, 67:5-9.

The exact description should include paleontological, lithological and sedimentological attributes of the section, as well as references to the geological and paleogeographical framework and accessibility of the locality.

Descriptions should arrive before September 1st, 1987 at the Secretary of the Working Group on the Devonian-Carboniferous boundary. Two members of the Working Group should have visited that locality.

Working Group on the Devonian-Carboniferous Boundary

Dr. Eva PAPROTH, Chairman, Geol. Landesamt NRW, de-Greiff-Str.195, D-4150 Krefeld

Prof. Dr. Maurice STREEL, Secretary, Paléontologie, Université de Liège, 7, Place du 20 Août, B-4000 Liège.

+ sold for DM 45,-- by the Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, Senckenberganlage 25, D-6000 Frankfurt/Main.

SMITHSONIAN-PROGRAMME FÜR WISSENSCHAFTLICHE FORTBILDUNG UND FORSCHUNGSTRAINING

Für die Jahre 1985 und 1986 hat die Smithsonian Institution wiederum eine Reihe von Stipendien u.a. auf den Gebieten der Anthropologie, der Biologischen Wissenschaften, Erdwissenschaften und der Geschichte der Naturwissenschaften bereitgestellt.

Stipendiaten erhalten die Möglichkeit zu freier Forschung in den Arbeitsgebieten der Institute der Smithsonian-Institution bei Benutzung von Sammlungen, Laboratorien und anderen Forschungseinrichtungen. Es werden 6- bis 12-monatige Forschungsstipendien und 10-Wochen-Fortbildungs-Stipendien vergeben.

Smithsonian-Stipendien werden an Wissenschaftler vor oder nach der Promotion vergeben, um deren Fortbildung in der Forschung zu ermöglichen. Anfragen und Anträge mit den erforderlichen Unterlagen sind zu senden an:

Office of Fellowships and Grants, 3300 L'Enfant Plaza, Smithsonian Institution, Washington, D.C. 20560, USA.

Es sollen von dort zuvor Antragsformulare erbeten und zugleich Angaben über wissenschaftliche Arbeitsgebiete und über den vorhandenen oder zu erwartenden akademischen Grad gemacht werden.

Quelle (gekürzt): Natur & Museum 114, 1984.

TAGUNGSBERICHTE

INTERNATIONAL ARCHAEOPTERYX CONFERENCE

Vom 11. bis 15. September 1984 fand in Eichstätt die erste "International Archaeopteryx Conference" mit 68 Teilnehmern aus 13 Ländern statt. Veranstalter war das Jura-Museum Willibaldsburg unter der Leitung von Dr. G. Viohl und der Gastfreundschaft der Stadt Eichstätt, des Bischöflichen Seminars, des Landkreises Eichstätt und der Freunde des Jura-Museums Willibaldsburg e.V.

Der Initiator dieser Konferenz, Prof. J. H. Ostrom, versuchte, aus Anlaß der Tagung alle bekannten Archaeopteryx-Funde nach Eichstätt zu bekommen. Nur das Harlemer Exemplar wurde vom Teylers Museum und die Feder von der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und Historische Geologie mit nach Eichstätt gebracht. Aus München konnte auch der Originalfund von *Compsognathus longipes* bewundert werden. Das British Museum (Natural History) zeigte einen ca. 30 Minuten

langen Videofilm über das neupräparierte und deshalb transportempfindliche Londoner Exemplar.

Das Berliner Exemplar befindet sich z.Zt. auf einer Ausstellung in Japan, so daß es nicht zur Verfügung stand. Leider war der Besitzer des Maxberg-Exemplares nicht dazu zu bewegen, das Stück der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Umstand, daß der Steinbruchbesitzer Opitsch aus Pappenheim seit 1975 das Exemplar aus dem Museum des Solnhofener Aktienvereins entfernt hat und auch keinerlei wissenschaftliche Begutachtung mehr zuläßt, führte zu einem Aufruf an die Bayerische Staatsregierung, das Denkmalschutzgesetz dahingehend zu ändern, daß auch wissenschaftlich hervorragende Fossilien mit eingeschlossen sind.

Auf dem Tagungsprogramm der rein englischsprachigen Konferenz standen 2 Exkursionen und 35 Vorträge aus den Bereichen Geologie, Paläontologie, Zoologie, Embryologie und Aerodynamik. Im Vordergrund stand natürlich die Archaeopteryx und der Ursprung der Vögel, aber auch auf die verschiedenen Bildungstheorien der Solnhofener Plattenkalke wurde hingewiesen. In lebhaften Diskussionen wurden die noch strittigen Details besprochen, wobei auf die wichtige Stellung der Archaeopteryx als Beleg der Evolution aller Lebewesen hingewiesen wurde.

Übereinstimmung bestand bei den meisten Teilnehmern darin, daß Archaeopteryx vorwiegend biped war, fliegen, aber auch klettern konnte und daß die Vögel aller Wahrscheinlichkeit von theropoden Sauriern abstammen. Noch nicht zufriedenstellend konnte geklärt werden, ob der Vogelflug von einer arborikolen, gleitenden oder von einer aus dem Laufen abhebenden und dann flatternden Vorform abzuleiten ist. Auch einige Fragen zur Anatomie und zur genauen systematischen Position der Archaeopteryx blieben offen. Unklar bleibt auch, ob es nur eine einzige Art, Archaeopteryx lithographica, gibt.

Weitergehende Untersuchungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen der Teilnehmer und vielleicht auch neue Fossilfunde können in den nächsten Jahren das Wissen um die Archaeopteryx vermehren, so daß in 5 bis 6 Jahren die zweite International Archaeopteryx Conference in Eichstätt stattfinden kann.

Die Vorträge dieses Symposiums werden als Proceedings of the International Archaeopteryx Conference veröffentlicht. Um die Auflagenstärke richtig kalkulieren zu können, werden dringend Subskribenten gesucht. Der Subscriptionspreis wird bei ca. 70.-DM liegen, der Endpreis zwischen 85.- und 100.- DM je nach Druckkosten und Auflagenzahl.

Es ergeht hiermit die Bitte an alle Zoologischen und Geologisch-Paläontologischen Institute und Museen und an deren Dozenten und an alle ebenfalls an diesem Thema interessierten Personen bis zum 31.12.1984 von der Subscriptionsmöglichkeit Gebrauch zu machen und bei Freunden und Kollegen für die Proceedings zu werben.

Subscriptionsadresse: Dr. G. Viohl, Jura-Museum Willibaldsburg, D-8078 Eichstätt

Hans-Werner LIENAU, Beerentalweg 41, D-2100 Hamburg 90

HINWEISE AUF NEUE PUBLIKATIONEN

Sonderrabatt für Mitglieder der Paläontologischen Gesellschaft:

III. Symposium on Mesozoic Terrestrial Ecosystems, Tübingen, 6.-10. September 1984. Short Papers. 260 Seiten, zahlr. Abbildungen, DIN A5, broschiert. DM 15,-- einschließlich Porto + Verpackung

gegen Vorauszahlung (Verrechnungsscheck) erhältlich von Prof. Dr.F.Westphal, Geologisch-Paläontologisches Institut, Sigwartstr.10, D-7400 Tübingen 1. Der Band ist im Attempo-Verlag Tübingen erschienen und auch im Buchhandel erhältlich (DM 27,--).

PALÄONTOLOGISCHE KURSBÜCHER

Die bisher erschienenen Bände sind noch erhältlich:
Band 1: Konstruktionsmorphologie (DM 26,--)
Band 2: Paläobathymetrie (DM 18,--)
und gegen Verrechnungsscheck oder Rechnung zu bestellen bei:
Prof.Dr.D.Herm, Bayer.Staatssammlung f.Paläontologie und Hist. Geologie, Richard-Wagner-Straße 10, D-8000 München 2.

Derzeit ist der dritte Band "Großforaminiferen" in Vorbereitung.

FOSSILIEN, Zeitschrift für Sammler und Hobbypaläontologen

Auf Wunsch des Verlages wird auf diese neue Zeitschrift hingewiesen. Es erscheinen jährlich 6 Hefte zu 48 Seiten. Im Abonnement kostet "Fossilien" DM 54,-, als Einzelheft DM 11,--. Zu beziehen über: Goldschneck-Verlag, Werner K.Weidert, Postfach 1265, D-7054 Korb 2.

FOSSILS QUARTERLY

Auf Wunsch des Verlages wird auf diese neue Zeitschrift für Hobby-Paläontologen hingewiesen. Es erscheinen jährlich 4 Hefte. Der Preis ist derzeit 15.-- US Dollars (Canada und Overseas). Bezug über: Fossils Quarterly, 3616 Garden Club Lane, Charlotte, N.C.28210 USA.

HINWEISE DES VORSTANDES

Der Vorsitzende, Herr Rothausen, bittet um folgende Hinweise:

- Eine intensive Mitarbeit aller Mitglieder unserer Gesellschaft an "Paläontologie aktuell" wäre dringend zu wünschen. Es liegt im Interesse aller Mitglieder, das Mitteilungsblatt der Gesellschaft aktuell zu gestalten.
- Das gleiche gilt auch für unsere Beteiligung an der von der AWS unterstützten Zeitschrift "Geowissenschaften in unserer Zeit". Es gibt manche Themen, die in Arbeit sind oder über die schon Ergebnisse vorliegen, deren Zugänglichkeit für einen weiteren Kreis von Geowissenschaftlern und naturwissenschaftlich Interessierten zu wünschen wäre. Niemand darf sich beklagen, wenn die Paläontologie dort nicht erscheint, solange er nicht selbst dort einen entsprechend aufbereiteten Aufsatz von Niveau angeboten hat.
- Unser Beiratsmitglied, Frau Dr.Barbara Zobel, Hannover, Archivarin der DGG, bittet dringend darum, daß von allen geologisch-paläontologischen Dissertationen, gleich welcher Ausrichtung, ein Original-Exemplar an die Bibliothek der DGG geht.

Die Redaktion von Paläontologie aktuell erbittet Hinweise auf Tagungen über Spezialthemen der Paläontologie und über relevante Themen der biologischen Nachbarwissenschaften.

TAGUNGSKALENDER

1985

- 1.-4.April European Union of Geosciences (Biennial Conference) Straßburg. Organizing Committee: Department of Earth Sciences, University of Cambridge, Downing Street, Cambridge CB2 3EQ, U.K.
- 15.-19. April The Systematics Association: Biomineralization in Lower Plants and Animals. Controls, processes, products, and function. For further information: Dr.Robert Riding, Biomineralization Symposium, Department of Geology, University College, Cardiff CF1 1XL, U.K. or: Dr.Barry Leadbeater, Biomineralization Symposium, Department of Plant Biology, University of Birmingham, P.O.Box 363, Birmingham B15 2TT, U.K.
- 27.Mai-1.Juni Ve Congrès International sur les Récifs Coralliens. Les Récifs et l'homme. Tahiti, Polynésie Française. Anmeldung und Information: Antenne Museum EPHE, Congrès Récifs Coralliens 1985, B.P.562, Papeete, Tahiti, Polynésie Française.
- 16.-23. Juli 2nd International Cephalopod Symposium. Cephalopods: Present and Past. Anmeldung und Information: Jürgen Kullmann-Adolf Seilacher-Jost Wiedmann, Geol.-Paläontologisches Institut der Universität Tübingen, Sigwartstraße 10, D-7400 Tübingen. (s.auch: Paläontologie aktuell 2, 1984)
- 27.Juli - 1.August Ostracoda, 9th International Symposium. Shizuoka, Japan. Anmeldung bei: Dr.Tetsuro Hanai, Institute of Geosciences, University of Shizuoka, Shizuoka,422, Japan.
- 12.-17.August Dino III. 3rd International Conference on Modern and Fossil Dinoflagellates, Egham, Surrey, U.K. Conference Office: Botany Department, Royal Holloway & Bedford Colleges, Egham, TW20 OLB, U.K.
- 19.-23.August 6th Gondwana Symposium, Columbus, Ohio. Sponsored by IUGS and Geol.Soc.of America. D.Elliott, Institute of Polar Studies, Ohio State University, 103 Mendenhall, 125 South Oval Mall, Columbus, OH 43210 USA.
- 26.-31.August 3rd International Graptolite Conference, Helsingør, DK. Dr.M.Bjereskov, Institute of Historical Geology and Palaeontology, University of Copenhagen, Øster Voldgade 10, DK-1350 Copenhagen K, Denmark.
- 9.-13. September Fossil and Living Brachiopods, Brest, Frankreich. Congrès Brachiopodes, Univ.Bretagne Occidentale, Laboratoire du Paléozoïque, 6,av.Le Gorgen, F-29283 Brest, France.

1986

- 2.-5.Juni Dinosaur Systematics Symposium, Philadelphia, USA. Kenneth Carpenter, Academy of Natural Sciences, 19th and The Parkway, Philadelphia, PA 19103, USA
- 23-26.Juni 2nd Workshop on Arenaceous Foraminifera, Wien, Österreich. Dr.Fred Rögl, Naturhistorisches Museum, Burgring 7, A-1014 Wien, Austria.

- 10.-16.August 4th International Congress of Ecology, Syracuse, NY, USA.
SUNY College of Environmental Science and Forestry, Syracuse, NY 13210, USA.
- 24.-30.August 12th International Sedimentological Congress, Canberra, Australia.
Themen u.a.: Marine environments, processes and products.
12th Int.Sed.Congr., ACTS, GPO Box 1929, Canberra ACT 2601, Australia.

EINLADUNG ZUR 55. JAHRESTAGUNG DER PALAONTOLOGISCHEN GESELLSCHAFT IN MÜNCHEN
16.- 18. SEPTEMBER 1985

Wissenschaftliche Sitzungen

Statt eines Rahmenthemas werden die eingehenden Vortragsthemen zu Schwerpunkten gruppiert. Es sollten möglichst neue Forschungsergebnisse, auch von Arbeitsgruppen zusammengefasst, vorgestellt werden.

Es sollte möglichst pro Teilnehmer nur 1 Vortrag angemeldet werden.

Genügend Zeit soll wissenschaftlichen Diskussionsrunden zu aktuellen Themen vorbehalten bleiben; es ist pro Thema an circa 60-90 Minuten gedacht.

Dieser wissenschaftliche Gedankenaustausch soll durch einen Diskussionsleiter koordiniert werden, der eventuell eine kurze Einführung zum Thema gibt. Wir bitten um Angabe aktueller Diskussionsthemen.

Posterausstellungen

Posterausstellungen mit Erläuterungen durch Kurzreferate sind vorgesehen. Wir bitten um Angabe der gewünschten Stellfläche.

Kommissionssitzungen

Wenn die verschiedenen Kommissionen Sitzungen wünschen, so wird ein Spätnachmittag oder Abend dafür freigehalten. Wir bitten um Angabe durch die jeweiligen Kommissionsvorsitzenden.

Exkursionen

Vor und nach Abschluß der Vortragstagung bieten wir ein- und zweitägige Exkursionen an.

Die Mitnahme von Privat-PKW ist nicht möglich. Der genannte Preis ist nach dem derzeitigen Stand angegeben, bei voller Ausbuchung. Er enthält Fahrtkosten, Exkursions-Führer, und bei 2-tägigen Exkursionen Übernachtung mit Frühstück.

Geplant sind:

- A 1 eintägig (14.9.85): Gefaltete und aufgerichtete Molasse (Oligozän - Miozän) in Oberbayern
DM 40.-
Führung: H. Hagn, V. Fahlbusch

- A 2 eintägig (15. 9. 85): Ungefaltete Molasse (Obere Meeresmolasse, Obere Süßwassermolasse) im östl. Oberbayern und in Niederbayern
DM 40.-
Führung: H. Hagn, W. Jung, V. Fahlbusch
- A 3 zweitägig (14.-15.9.85): Kalkalpen (Trias-Kreide) im Berchtesgadener - Salzburger Raum
DM 120.-
Führung: H. Immel, T. Steiger, D. Herm
- A 4 zweitägig (14.-15.9.85): Molasse, Helvetikum u. Flysch des Allgäus im Raum Immenstadt Sonthofen (Bergwanderung!)
DM 110.-
Führung: K. Weidich
- B 1 zweitägig (19.-20.9.85): Entwicklung des Jura und Kreideablagerungen in der östlichen Frankenalb (Neumarkt i.d.Opf. - Kelheim)
DM 110.-
Führung: T. Steiger, F. Fürsich
- B 2 zweitägig (19.-20.9.85): Helvetikum und Kalkalpin im Querprofil des Inntals, Gosau von Brandenburg, inneralpines Tertiär
DM 110.-
Führung: D. Herm, H. Hagn
- B 3 eintägig (19.9.85): Nördlinger Ries
DM 40.-
Führung: R. Höfling
- B 4 eintägig (20.9.85): Helvetikum im östlichen Oberbayern und nördlich Salzburg
DM 40.-
Führung: H. Hagn

Nach den Vortragssitzungen sind 2 Kompaktkurse geplant, je 2-tägig:

- I. Tertiäre Klein-Säuger (Systematik, Biostratigraphie): 19.-20.9.1985
- II. Mikrofazies und Stratigraphie nordalpiner Karbonatgesteine (Trias-Tertiär): 21.-22.9.

Wegen der Benutzung von Mikroskopen und der Materialausgabe muß jeder Kurs auf 15 Teilnehmer beschränkt werden.

Die Ausrichtung eines attraktiven Programmes für mitreisende Familienangehörige oder Freunde ist während der Vortragstagung vorgesehen.

Z E I T P L A N

für

die Teilnahme an der 55. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft in München 1985

Anmeldung zur Tagung, zur Teilnahme an den Exkursionen (verbindlich!) und zum Kompaktkurs sowie die Ankündigung des Vortragsthemas und den Themen zu den Posterausstellungen wird erbeten bis zum 1. März 1985

Verschickung des vorläufigen Programmes, Quartierzettel, Richtlinien für Kurzfassungen, etc. erfolgt bis zum 31. März 1985

Endgültige Anmeldung und Zahlungstermin für die Exkursionskosten und Tagungsgebühren bis zum 31. Mai 1985 (spätere Anmeldung zur Tagung nur mit erhöhter Gebühr!)

Letzter Termin zur Einsendung von Kurzfassungen zu den Vorträgen und Posterausstellungen 30. Juni 1985

Tagungsadresse:

Professor Dr. Dietrich Herm
Institut für Paläontologie
und historische Geologie
Richard-Wagner-Straße 10/II
8000 München 2

Telefon: 089/5203 361
oder 089/5203 360

55. JAHRESTAGUNG DER PALÄONTOLOGISCHEN GESELLSCHAFT
IN MÜNCHEN, 16. - 18. SEPTEMBER 1985

A n m e l d u n g

Ich werde voraussichtlich an der Tagung teilnehmen, ja nein

Ich beabsichtige einen Vortrag zu halten: (20 Minuten)
Titel / Thema

Ich beabsichtige eine Poster-Ausstellung:
Titel / Thema

gewünschte Stellfläche:

Ich bin an einer Diskussionsrunde mit folgendem Themenkreis

interessiert.

Ich werde an folgenden Exkursionen teilnehmen:

- | | |
|--------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|
| A 1 (14. 9.)
Gefaltete Molasse | B 1 (19./20. 9.)
Fränkischer Jura |
| A 2 (15. 9.)
Ungefaltete Molasse | B 2 (19./20. 9.)
Kalkalpen, Inntal |
| A 3 (14./15. 9.)
Kalkalpen, Salzburg
Berchtesgaden | B 3 (19. 9.)
Nördlinger Ries |
| A 4 (14./15. 9.)
Molasse, Helvetikum,
Flysch i. Allgäu | B 4 (20. 9.)
Helvetikum, östl.
Oberbayern |

Ich werde an folgendem Kompaktkurs teilnehmen:

- I. Tertiäre Micro-Mammalia (Systematik, Biostratigraphie, 2-tägig, 19. - 20. 9. 1985)
- II. Mikrofazies und Stratigraphie nordalpiner Karbonatgesteine (Trias-Tertiär), 21.-22. 9.

Bitte, baldmöglichst zurücksenden an:

Professor Dr. Dietrich Herm
Inst. f. Paläont. u. hist. Geol.
Richard-Wagner-Straße 10/II
8000 München 2.

Bitte abtrennen und an die Tagungsadresse schicken

55. JAHRESTAGUNG DER PALÄONTOLOGISCHEN GESELLSCHAFT
IN MÜNCHEN, 16. - 18. SEPTEMBER 1985

A n m e l d u n g

Ich werde voraussichtlich an der Tagung teilnehmen,
ja nein

Ich beabsichtige einen Vortrag zu halten: (20 Minuten)
Titel / Thema

Ich beabsichtige eine Poster-Ausstellung:
Titel / Thema

gewünschte Stellfläche:

Ich bin an einer Diskussionsrunde mit folgendem
Themenkreis

interessiert.

Ich werde an folgenden Exkursionen teilnehmen:

- | | |
|--------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|
| A 1 (14. 9.)
Gefaltete Molasse | B 1 (19./20. 9.)
Fränkischer Jura |
| A 2 (15. 9.)
Ungefaltete Molasse | B 2 (19./20. 9.)
Kalkalpen, Inntal |
| A 3 (14./15.9.)
Kalkalpen, Salzburg
Berchtesgaden | B 3 (19. 9.)
Nördlinger Ries |
| A 4 (14./15. 9.)
Molasse, Helvetikum,
Flysch i. Allgäu | B 4 (20. 9.)
Helvetikum, östl.
Oberbayern |

Ich werde an folgendem Kompaktkurs teilnehmen:

- I. Tertiäre Micro-Mammalia (Systematik, Biostratigraphie, 2-tägig, 19. - 20. 9. 1985
- II. Mikrofazies und Stratigraphie nordalpiner Karbonatgesteine (Trias-Tertiär), 21.-22.9.

Bitte, baldmöglichst zurücksenden an:

Professor Dr. Dietrich Herm
Inst. f. Paläont. u. hist. Geol.
Richard-Wagner-Straße 10/II
8000 München 2.

Diese Kopie bleibt bei Ihren Unterlagen

SIND IHR KOLLEGE IN DER GEOLOGIE ODER BIOLOGIE,
IHR MITARBEITER UND IHR SCHÜLER

MITGLIED DER PALÄONTOLOGISCHEN GESELLSCHAFT?

WENN NICHT -- ÜBERZEUGEN SIE IHN !

K.R.

=====
Redaktionsschluß für "Paläontologie aktuell" Heft 11, Juni 1985

ist der 15. April 1985
=====